

Optimismus nach Schäden durch Kyrill

Metallbearbeitung Schwarzer wächst weiter und sucht noch kurzfristig Auszubildenden

Von Bernd Steinbacher
(Text und Foto)

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Vor gut einem halben Jahr hatte der Orkan »Kyrill« das Dach der Firma Metallbearbeitung Schwarzer beschädigt und dadurch einen großen Wasserschaden verursacht. Jetzt stehen die Zeichen im Unternehmen nicht auf Sturm, sondern auf Optimismus und Wachstum.

»Wir sind damals noch mit einem blauen Auge davon gekommen«, sagt Geschäftsführer Thorsten Schwarzer im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT. »Mit großem Aufwand haben wir es geschafft, dass trotz des Schadens die Kunden keine Lieferverzögerungen hinnehmen mussten.«

Entgegen der ersten Einschätzungen beträgt der Gesamtschaden statt der befürchteten 100 000 Euro etwa 60 000 Euro. Weit weniger fertige Maschinenteile waren vom Wasser und von der hohen Luftfeuchtigkeit geschädigt worden als zuerst befürchtet. »Wir mussten weniger Teile nachdrehen als gedacht. Es hat sich zudem bemerkbar ge-

macht, dass wir als zertifizierter Betrieb mit eingespielten Abläufen auch mit so einem Schlag gut fertig werden«, erklärt Schwarzer. Seine Mitarbeiter hätten hervorragende Arbeit geleistet. So sei der genannte Schaden die erfasste Summe, doch jeden Mehraufwand habe man gar nicht aufzeichnen können. »Hauptsache war es, die Produktion wieder ungestört laufen lassen zu können.«

Und die Produktion läuft. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 haben die Auftragseingänge um 40 bis 50 Prozent zugenommen und »2006 war wirklich nicht schlecht«. Ursprünglich war für 2007 ein Umsatz von etwa 3,6 Millionen Euro eingeplant, dass wird wahrscheinlich deutlich übertroffen.

Aufgrund der guten Auftragsla-

Geplanter Umsatz wird wohl deutlich übertroffen

ge hat das Unternehmen weitere Mitarbeiter eingestellt. Ab Januar werden zudem zwei Auszubildende übernommen. Ein neuer beginnt bald. Außerdem kann Schwarzer noch einen Ausbildungsplatz als Zerspanungsmechaniker anbieten. »Das ist sehr kurzfristig, aber vielleicht findet sich ein geeigneter Bewerber.«

Außer in qualifizierte Mitarbeitern hat das Unternehmen auch in den Maschinenpark investiert und einen neuen 4-Achsen-Drehautomat angeschafft. Der kommt aus Japan und steht erst seit drei Wochen in der Halle. Zwei Werkzeuge können gleichzeitig ein Maschinenteil bearbeiten. Das spart Zeit, bei manchen Teilen bis zu 50 Prozent.

Das große Umräumen für die neue Maschine hat zwar Platz gebracht, doch reicht er noch nicht aus. In diesem Jahr wird ein Anbau aufgestockt, um für die steigende Mitarbeiterzahl bessere Sanitärräume und einen größeren Aufenthaltsraum zu haben. Nächstes Jahr wird dann eine kleine Halle als neues Materiallager angebaut. Derzeit beträgt die Produktionsfläche etwa 1100 Quadratmeter. »Wenn wir weiter wachsen, und das wollen wir, werden wir wohl noch eine Halle bauen müssen. Platz dafür ist da, doch das ist Zukunftsmusik«, sagt

Thorsten Schwarzer.

Das damals beschädigte Dach des Bürogebäudes ist nicht nur besser gegen Sturm gesichert worden. Mit Blick auf Heizkosten und Umweltschutz wurde es noch besser isoliert. Starke Dübel sollen jetzt außerdem dafür sorgen, dass ein solcher Schaden nicht wieder auftritt.



Geschäftsführer Thorsten Schwarzer zeigt die neue Maschine, die gleichzeitig zwei Werkzeuge zum Bearbeiten eines Teiles einsetzen kann. Die Auftragslage bei der Firma Metallbearbeitung Schwarzer ist derzeit hervorragend.